

Vorwort

Die Arbeit aufzunehmen und zu Ende zu führen wäre im Alleingang nicht möglich gewesen. Dankbar bin ich meinen Eltern, Amateur-Klavierspielern, die in mich den Keim zur Beschäftigung mit Bach von frühester Kindheit an gelegt haben, und meinen Lehrern. Zu nennen ist mein erster Klavierlehrer Hans Rogner, dann in der Gymnasialzeit Touty Hunziker-Druey, am Konservatorium Zürich Max Egger, an der Wiener Akademie für Musik und darstellende Kunst Grete Hinterhofer (Klavier) und Anton Heiller (Orgel), schließlich an der Musikakademie Basel das Nachdiplomstudium in der Meisterklasse von Paul Baumgartner. Wesentliche Impulse verdanke ich im Zweitstudium meinem Doktorvater Kurt von Fischer. Meine liebe Frau Verena geb. Guggenbühl unterstützte mich nicht nur mit engelhafter Geduld, sondern auch durch kritisches Lesen meiner Texte. An weiteren Lektoren sind dankbar zu nennen: meine Schwester Ruth Jacoby-Billeter, Flötistin, die anhand der Noten die Aussagen über die Werke prüfte, und der profunde Bach-Kenner Dr. med. Paul Lienhard. Mannigfaltige Anregungen habe ich in ausgiebigen Gesprächen mit zwei Bach-Forschern gewonnen, denen ich auch für das Lesen von Teilen zu danken habe: Dominik Sackmann (Teile I bis III und V) und Jean-Claude Zehnder (Teil II).

Dank gebührt folgenden Bibliotheken für die Erlaubnis zur Wiedergabe von Abbildungen: Staatsbibliothek Berlin, Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Bibliothek der Yale University, New Haven/CT und British Museum London. Nicht zuletzt danke ich dem Amadeus-Verlag, der das Wagnis der Veröffentlichung einer so umfangreichen Arbeit eingegangen ist.

Zürich, 26. September 2010

Bernhard Billeter